

Novalis: Es giebt so bange Zeiten (1787)

- 1 Es giebt so bange Zeiten,
- 2 Es giebt so trüben Muth,
- 3 Wo alles sich von weiten
- 4 Gespenstisch zeigen thut.

- 5 Es schleichen wilde Schrecken
- 6 So ängstlich leise her,
- 7 Und tiefe Nächte decken
- 8 Die Seele zentnerschwer.

- 9 Die sichern Stützen schwanken,
- 10 Kein Halt der Zuversicht;
- 11 Der Wirbel der Gedanken
- 12 Gehorcht dem Willen nicht.

- 13 Der Wahnsinn naht und locket
- 14 Unwiderstehlich hin.
- 15 Der Puls des Lebens stocket,
- 16 Und stumpf ist jeder Sinn.

- 17 Wer hat das Kreuz erhoben
- 18 Zum Schutz für jedes Herz?
- 19 Wer wohnt im Himmel droben,
- 20 Und hilft in Angst und Schmerz?

- 21 Geh zu dem Wunderstamme,
- 22 Gieb stiller Sehnsucht Raum,
- 23 Aus ihm geht eine Flamme
- 24 Und zehrt den schweren Traum.

- 25 Ein Engel zieht dich wieder
- 26 Gerettet auf den Strand,
- 27 Und schaust voll Freuden nieder

28 En das gelobte Land.

(Textopus: Es giebt so bange Zeiten. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/33438>)